

## **KRIEG IN DER WÜSTE**

Als Verbündeter Hitlers erklärte der italienische Diktator Benito Mussolini am 10. Juni 1940 den alliierten Westmächten den Krieg.

Klares Ziel von Mussolinis Eroberungsträumen war der Norden Afrikas. Er wollte sein Kolonialreich in Afrika verdoppeln und ein neues Imperium Romanum erschaffen. Ihm gehörte bereits Libyen, Eritrea, Italienisch-Somaliland und Äthiopien. Nun wollte er auch noch das von den Engländern beherrschte Ägypten haben. Mussolini wollte außerdem Hitler beweisen, daß er auch zu Siegen, wie der in Frankreich, fähig ist.

England kämpfte 1940 noch ums nackte Überleben. Die Niederlage in Frankreich und die dauernden Luftangriffe auf den Süden Englands hatten die Substanz der Armee stark angegriffen und alles wurde auf die Verteidigung der Heimat ausgelegt. So standen 36.000 Engländer in Ägypten 250.000 Italiener in Libyen gegenüber. Mussolini wollte diesen Vorteil nutzen und gab am 28. Juni 1940 den Befehl zum Angriff auf Ägypten mit dem Suez-Kanal als Hauptziel der Offensive (Großbritannien bezog einen guten Teil seiner Rohstoffe - vor allem Öl - aus den Kolonien und benutzte zu diesem Zeitpunkt den Kanal noch als Haupt-Handelsroute).

### **Die italienische Offensive**

Am 13. September überschritten schließlich 80.000 Italiener in sechs Infanteriedivisionen und acht Panzerbataillionen die Grenze.

Auf den ersten Blick eine schlagkräftige Streitmacht, doch die Realität sah anders aus. Die Panzer waren so klapprig, daß sie bei Treffern auseinanderfielen, und die Lastwagen zerlegten sich mit ihren Vollgummireifen auf den felsigen Wüstenpisten selber. Außerdem war ein großer Teil der italienischen Soldaten schlecht ausgebildet und noch schlechter ausgerüstet (manche hatten Gewehre aus dem ersten Weltkrieg).

Nachdem die italienischen Truppen die ersten 500 Kilometer kampflos erobern konnten, erwies sich die unendlich Weite der nordafrikanischen Wüste zunehmend als Hindernis. Die Italiener entfernten sich immer mehr von ihrem Versorgungsstützpunkten in Libyen während die Engländer nur geringe Distanzen überwinden mußten. Mit jedem Kilometer verschlimmerte sich die Lage der Italiener - die englischen Soldaten hatten sich derweil schon nach Ägypten zurückgezogen und sich für eine Offensive gesammelt. Nachschubtransporte der Italiener wurden von der Britischen Marine und der RAF (Royal Air Force), die damals die Luft- bzw. Seeüberlegenheit im Mittelmeerraum von Malta aus behaupten konnten, vielfach zerstört während die eignen Verstärkungen fast ungehindert durchkamen. Kurzum: die italienische Armee war demoralisiert und durch die katastrophale Versorgungslage fast kampfunfähig. Hinzu kamen auch noch Probleme mit dem Wüstenklima (die Motoren Panzer sind zum Beispiel andauernd durch Sand verstopft) - vor allem mit den häufigen Sandstürmen.

Am 6. Dezember 1940 setzt sich die britische Armee unter der Führung von General O'Connor in Marsch, um die Italiener in einer Gegenoffensive zurückzuschlagen. In der Nacht schlich sich die britische Armee an den Gegner heran. Im Morgenrauschen des 9. Dezember wird der Angriff gestartet - der italienische Vorposten Nibeiwa wird im Sturm erobert (die Italiener waren gerade beim Frühstück). Die britische Armee stößt blitzschnell weiter nach Westen vor und nimmt innerhalb von einer Woche 39.000 Gefangene. Ein englischer Bataillonskommandeur schätzte die Gefangenen auf zwei Hektar Offiziere und 80 Hektar andere Dienstgrade - fast alle Gefangenen waren froh dem Krieg entkommen zu sein und halfen den Engländern fröhlich beim Aufbau von Verteidigungsanlagen.

Die letzten italienischen Hafenstädte im Osten von Libyen, Bardia und Tobruk, gaben unter dem beständigen Angriff der RAF und dem entschlossenen Angriff der britischen Panzer schon nach wenigen Tagen auf. Die italienische Offensive ist nun vollends zerstört und Mussolini versucht seine Truppen durch einen schnellen Rückzug zu retten. Südlich von Bengasi kann der britische Befehlshaber O'Connor schließlich die flüchtende italienische Armee abfangen. Die Schlacht tobt anderthalb Tage lang und am Ende müssen sich die Italiener ergeben.

Innerhalb von zwei Monaten war O'Connor 800 Kilometer weit vorgestoßen, hatte 130.000 Kriegsgefangene gemacht, 400 Panzer und über 1000 Geschütze erobert. Die britische Armee war zwar ausgelaugt und der Zustand der Panzer furchtbar

(am Ende der Gegenoffensive gab O'Connor vielen seiner Panzeroffiziere den Befehl einfach stehenzubleiben und gefährlich auszusehen, da die Panzer ansonsten zu nichts mehr zu gebrauchen waren), doch immerhin hatte man einen großen Sieg errungen und große Teile Libyens - die sogenannte Cyrenaika - erobert.

Am 9. Februar 1941 kam jedoch ein Bote Hitlers in Rom ein, der eine überraschende Nachricht überbrachte. Der Führer hatte sich entschlossen eine Heeresgruppe unter der Führung von General Rommel nach Afrika zu schicken.

## Das deutsche Afrikakorps

Schon Anfang Dezember 1940 waren einige Staffeln der deutschen Luftwaffe nach Sizilien verlegt worden. Sie griffen von dort aus vermehrt englische Geleitzüge an, die von Gibraltar aus über das englische Malta Alexandria und damit die Truppen in Nordafrika mit Nachschub versorgten. Am 10. Januar gelang es der Luftwaffe innerhalb weniger Minuten einen Großteil der englischen Mittelmeerflotte in einem Überraschungsangriff zu vernichten. Nächstes Ziel war die Stadt Malta, die sich jedoch über zwei Jahre lang trotz täglicher Bombardements halten konnte (alleine im April '41 waren es 6728 Tonnen Bomben).

Im März 1940 landet Rommel mit der 7. Panzerdivision (knapp 150 Panzer) in Tripolis. Bei einer Parade in der Stadt läßt er die Panzer mehrmals um den Block fahren, damit die Beobachter über die wirklich Größe seiner Truppen getäuscht werden. Die Überreste der italienischen Armee und auch die veralteten Panzer werden mit in das Afrikakorps aufgenommen und Rommel beginnt mit den Vorbereitungen für eine Großoffensive gegen die Engländer. Seine überlegenen Panzer III und IV sollten ihm dabei gute Dienste leisten - die Briten hatten nichts vergleichbares in Afrika stationiert, mußten sogar viele Truppen abziehen, um die Eroberung Griechenlands durch Italien zu verhindern (in der Cyrenaika waren nur 52 britische Panzer stationiert - die Hälfte davon in Reparatur).

Als weitere Vorbereitung für den Angriff ließ Rommel bei Tripolis eine gewaltige Panzerstreitmacht aufbauen. Nicht aus Stahl, sondern aus Pappe - große Pappattrappen, die auf Volkswagen montiert wurden. Die legendäre *Pappdivision* sollte den Gegner über die wirkliche Größe des Angreifers täuschen - einer der vielen Tricks, die Rommel bald den Titel Wüstenfuchs einbrachte.

## Die Deutsche Offensive

Am 24. März 1941 beginnt Rommel mit seinem Angriff. In breiter Front stoßen die Panzer auf die britische Bastion El Agheia zu. Zahlreiche Lastwagen und vor allem die Pappdivision täuschten mit dem von ihnen aufgewirbelten Staub eine gigantische Armee vor. Die Verteidiger fliehen und Rommel hat kampfflos seine ersten Sieg errungen.

Der Führer verlangt einen Stop der Offensive, da er sich lieber auf den bevorstehenden Konflikt mit Rußland vorbereiten will, doch Rommel handelt gegen die direkte Order aus Berlin. Er setzt den Angriff fort und erobert Bengasi im April.

Große Sandstürme verlangsamten den Angriff. In den dichten Sandmassen ist es nicht mehr zu unterscheiden, ob man Freund oder Feind vor sich hat. Rommel selbst wäre beinahe so einem Mißverständnis zum Opfer gefallen, als er versehentlich mitten in einer englischen Infanterietruppe mit seinem Flugzeug landen wollte.

Trotzdem setzt der Wüstenfuchs die Angriffe fort. Die Engländer müssen an allen Fronten zurückweichen und innerhalb weniger Wochen hat das Afrikakorps die gesamte Cyrenaika erobert. Rommel steht nun vor der englischen Festung Tobruk - dem einzigen Hindernis, das nun einen Angriff auf Ägypten aufhalten konnte. An diesem Hindernis konnte man nicht einfach vorbeiziehen, da sonst die Nachschubwege in Gefahr gewesen wären, also entschloß sich Rommel zu einer Belagerung. 35.000 englische Soldaten verteidigten Tobruk, das umgeben war von Minenfeldern, Bunkern und schwerster Artillerie. Rommel startete mehrere Angriffe - oft mit Unterstützung schwerster Luftangriffe durch die Luftwaffe. Die englischen Stellungen blockten jedoch jeden Angriff ab. Selbst als eine weitere Panzerdivision aus England eintrifft kann Rommel keine nennenswerten Erfolge erzielen. Seine Offensive stoppt.

## Operationen Battleaxe und Crusader

Nachdem größere englische Nachschubtransporte an der deutschen Luftwaffe vorbei gekommen waren, versuchte die britische Führung das eingeschlossene Tobruk durch zwei Offensiven freizukämpfen. Die erste Offensive scheiterte an den überlegenen Geschützen und Panzern des Afrikakorps, das Panzer für Panzer zerschoss. Für Operation Crusader stellte das Empire alles aus, was damals noch verfügbar war. Auf der Seite der Engländer waren 118.000 Mann mit über 700 Panzern, 600 Feldgeschützen, 200 Pak und 650 Flugzeugen. Rommel dagegen nur 119.000 Mann mit 400 Panzern (davon 150 veraltete italienische Einheiten) und 550 Flugzeugen aufweisen. Nach anfänglichen Erfolgen der Briten entschließt sich Rommel die Belagerung um Tobruk aufzugeben und führt einen massiven Gegenangriff. Er vernichtete gut ein Sechstel der britischen Armee in einer gewaltigen Wüstenschlacht, die einen großen Teil seiner Männer kostete, bevor er sich dem Gegner durch einen schnellen Rückzug entzog. Er gräbt sich in Bengasi ein.

Für den Rest des Winters herrscht in Nordafrika erst einmal Ruhe. Rommel rüstet seine Truppen neu aus und die Engländer errichten große Verteidigungslinien - die sogenannte **Gazala Linie**. Außerdem erhält die britische Armee Verstärkung durch die mächtigen amerikanischen „General Grant“ Panzer - den ersten Panzern, die dem Panzer IV der deutschen Armee wirklich überlegen sind.

## Neue Offensive des Afrikakorps

Ende Mai 1942 startet Rommel eine enorme Offensive auf die neuen Stellungen der Engländer. Mit seinem überragenden taktischen Können umging er einen Großteil der gegnerischen Verteidigung und griff die britische Stellung Bir Hacheim an, die von 3.600 freien Franzosen gehalten wurde. Die Luftwaffe flog vom 2. Bis 10. Juni 1942 über 1.300 Angriffe auf die englischen Verteidigungsstellungen und ebneten so den Vorstoß. Nach dem Fall der Gazala Linie greift er wieder Tobruk an und kann es dieses Mal relativ mühelos einnehmen, da ein Großteil der Verteidigungsanlagen für die Gazala Linie benutzt wurde. In Tobruk kann Rommel gewaltige Mengen an Proviant und Kriegsmaterial erbeuten. Für Premierminister Churchill war dies ein „alle Hoffnungen zerstörenden, höchst betrüblichen Verlust“.

Für Rommel war dieser Sieg nicht genug. Er marschierte weiter mit Richtung Alexandria. In Ägypten bricht eine allgemeine Panik aus. General Auchinleck, Oberbefehlshaber in Ägypten, kann Rommel an der El-Alamein-Stellung - der letzten Verteidigungslinie vor dem ägyptischen Kernland. Churchill schickte im August 1942 zwei neue Generäle nach Ägypten: General Sir Harold Leofric Rupert Alexander und General Bernard Law Montgomery.

## Die 8. Armee

Alexander und Montgomery bauen innerhalb weniger Monate die neue 8. Armee auf. 195.000 Mann mit 1029 Panzern werden in großen Trainingscamps auf den harten Wüstenkrieg vorbereitet. Das Afrikakorps, das nun in Panzerarmee Afrika umbenannt worden war, hat nur 104.000 Mann und 496 Panzer. Die deutschen Nachschubwege sind durch die englische Marine fast vollkommen unterbrochen. Rommel selbst muß wegen schwere Krankheit in Österreich behandelt werden. Trotzdem konnte die deutsch-italienische Seite ein circa acht Kilometer breites Minenfeld legen und zahllose Bunker einrichten.

Am 23. Oktober 1942 um 21.30 Uhr begann der Angriff. 900 Granaten in der Minute schießen den Weg der Infanteristen frei. Der Anführer auf der deutschen Seite, General Stumme, geriet selbst in den Feuerhagel und starb an einem Herzinfarkt. Die englischen Truppen erleiden schwerste Verluste, doch sie können Schritt für Schritt vordringen. Rommel kehrt aus Österreich zurück, um den Angreifer aufzuhalten. Mit einer dichten Feuerwalze dringen die Engländer jedoch weiter voran. Die Rommels taktische Tricks haben beinahe keine Auswirkungen. Nachdem er 32.000 Mann, 500 Geschütze und mehr als 450 Panzer verloren hat, zieht sich Rommel am 5. November zurück. Die englische Seite mußte 13.500 Gefallene vermelden.

Von nun an war die englische Seite am Zug. Rommels Armee war beinahe völlig geschlagen, 90% seiner Panzer vernichtet. Von Montgomerys 8. Armee unablässig verfolgt, zog sich die deutsch-italienische Panzerarmee 2.200 Kilometer nach Libyen zurück - dort erreichte das Heer das vorerst sichere tunesische Bergland im Januar 1943.

## Das Ende des Kampfes

Nach dem Triumph in El Alamein planten die Alliierten das bisher größte Landungsunternehmen des Krieges starten. 107.000 Soldaten wurden zusammengezogen, um Casablanca, Oran und Algier in einem überraschenden Schachzug einzunehmen und Rommel von hinten anzugreifen. Drei Viertel der Kampftruppen wurden bei dieser Aktion - der Operation *Torch* - von Amerikanern gestellt. Trotz schwerwiegender Fehler in der Planung gelang der Angriff am 7. November 1942 und die Städte wurden erobert. Von dort aus sollte nun in Richtung Tunis vorgedrungen werden. Der Angriff muß jedoch abgeblasen werden, als eine Regenfront das Terrain in undurchdringlichen Schlamm verwandelt. Die amerikanischen Panzer erwiesen sich bei kleineren Kämpfen außerdem dem Panzer IV nicht ebenbürtig und man wollte erst einmal auf Verstärkung warten.

In der folgenden Zeit versuchen beide Seiten sich durch taktische Manöver in Hinterhalte zu bringen. Rommel kann viele kleine Erfolge verzeichnen, doch am 6. März 1943 gerät er in eine Falle gut getarnter englischer PAK-Geschütze, die über 50 Panzer vernichten.

Rommel flieht nach dieser letzten Niederlage nach Berlin. Er bittet den Führer den Krieg in Nordafrika zu beenden und die Truppen wieder nach Europa zu holen. Hitler lehnt dies ab, verbietet aber Rommel wieder nach Tunesien zurückzukehren. Nach über zwei Jahren sind die Alliierten ihren einst so gefährlichen Gegner in Afrika los.

Die Moral der deutschen Soldaten sinkt ins Bodenlose, General von Arnim (der Nachfolger von Rommel) kann keine größeren Offensiven mehr starten. Auf der anderen Seite übernimmt General Patton die Führung der amerikanischen Streitkräfte. Die Niederlage der Deutschen war nun besiegelt. Aus Deutschland und Italien kamen kaum noch Nach-

schub. Trotzdem verlangt Hitler noch immer, daß die Heeresgruppe Afrika ihre Stellung hält. Er befürchtete, daß ein alliierter Angriff auf Südeuropa in nächster Zeit erfolgen sollte (tatsächlich liefen die Planungen für einen Angriff auf Sizilien schon) und die Heeresgruppe Afrika dies durch eine Verteidigung der Mittelmeerhäfen Tunis und Biserta möglichst schwer machen sollte. General Arnim verschanzte sich mit seinen Einheiten um die Hafenstädte und versprach jeden Angriff abzuwehren.

Am 20. April begann die alliierte Offensive Vulcan. Jeder Hügel wurde blutig umkämpft. Die deutsche und italienische Verteidigung war verbissen und die alliierten Verluste sehr hoch. Am 7. Mai wird Tunis eingenommen und zahlreiche deutsche Soldaten gefangen genommen. Am 9. Mai kam es zur letzten Schlacht bei Hammamet, der die Heeresgruppe Afrika vollends zerschlug. Ein direkter Befehl des Führers gab General Arnim die Order bis zur letzten Patrone zu kämpfen. Am 11. Mai ging den sieben verbliebenen Panzern der 10. Panzerdivision der Treibstoff aus. Sie feuerten noch eine letzte Salve auf ihre Verfolger und ergaben sich. Der letzte Befehlshaber des einst siegreichen Afrikakorps ergab sich dann am 13. Mai 1943. Der Krieg in Afrika war vorüber, rund 275.000 deutsche Soldaten gingen in Gefangenschaft.

Die genauen Verluste der Achsenstreitkräfte sind nie zusammengestellt worden. Sie beliefen sich jedoch ungefähr auf 315.000 Mann - 275.000 Gefangene und 40.000 Gefallene. Die Briten haben 35.940 Soldaten verloren, Amerika 13.984, Frankreich 16.180.

Am 13. Mai um 14.15 schickte General Alexander an Churchill die Meldung, daß nach fast drei Jahren die Alliierten „Herrn der Küsten Afrikas“ sind.

### **Quellen:**

- „Der Zweite Weltkrieg - der Krieg in der Wüste“, Time-Live Books B.V., Eltville am Rhein, 1994
- „Groliers Academic Encyclopedia“, Grolier, CompuServe Inc., 1996
- „dtv-Atlas zur Weltgeschichte“, dtv, München 1991

### **Beilage:**

Karten des Truppenbewegungen während des Afrika Feldzuges